



PRESSEMITTEILUNG

ROTH, 26. JULI 2024

40 JAHRE IM DIENST DER LANDSCHAFTSPFLEGE

Naturschutzfond des Landkreises kümmert sich mittlerweile um 88 Hektar Fläche
- Jubiläumsexpedition führte in die Wernfelser Hutung

Roth. Es ist eine Erfolgsgeschichte: Seit 40 Jahren hat der Landkreis einen Naturschutzfond. Ein einzigartiges Modell, das wertvolle Flächen dauerhaft schützt. Eine der ersten von mittlerweile 77 war Ziel einer „Geburtstagsexkursion“- mit überraschenden Einblicken und einem doppelten Abschied.

Anna Schön, die den Naturschutzfond von Seiten des Landratsamts fachlich betreut, führte die Arbeitsgemeinschaft durch die „Wernfelser Hutung“, die 1987 in das Pflegeprogramm aufgenommen wurde. Auf der früheren Weidefläche und späteren Brache ist im Laufe der Jahre ein vielfältiger, kleinräumig verzahnter Biotop-Komplex mit vielen seltenen Tier- und Pflanzenarten entstanden. Auf den knapp zwei Hektar wechseln sich Quellhangbereiche mit Nasswiesen und Steilhanglagen sowie Sandmagerrasen ab, was für die Pflege eine Herausforderung darstellt.

Was das in der Praxis bedeutet, stellte Thomas Winter vom gleichnamigen Bioland-Hof vor. Er demonstrierte den Einsatz eines handgeführten Balkenmähers in den nassen Bereichen. Die trockeneren werden mithilfe desselben Gerätes an einem Schlepper gemäht. Beide Techniken schonen die Insektenwelt, was die Exkursionsteilnehmer mit bloßem Auge erkennen konnten: Selbst nach der Mahd konnten sie die Tierchen hüpfen sehen. Einen treffenden Einblick, wie anstrengend und aufwändig es ist, solche Lebensräume zu erhalten, wurde ersichtlich, als das Schnittgut in den sehr steilen und nassen Bereichen mit der Hand zusammengetragen werden musste.

Die Wernfelser Hutung war unter einem weiteren Gesichtspunkt gut gewählt, ist sie doch eine der Kooperationen. Die Stadt Spalt hat dem Landkreis den Großteil der Fläche zur Pflege überlassen, zur Abrundung hat der Landkreis weitere Flächen dazugekauft.

Winter selbst betreut insgesamt 15 Flächen und ist damit einer von 14 Landwirten im Landkreis, die sich dieser guten Sache verschrieben haben. Sie pflegen 38 Hektar, die restlichen 50 sind – bewusst – größtenteils sich selbst überlassen. Etwa, um dem Biber Rückzugsmöglichkeiten zu bieten. Finanziert werden die Maßnahmen vom Landkreis, aus Fördermitteln sowie Zuwendungen der Sparkasse Mittelfranken-Süd, die jährlich über 10 000 Euro für den Grunderwerb zur Verfügung stellt. 2023 betrug der Gesamt-Kostenaufwand für den Naturfonds fast 90 000 Euro.

Gut angelegtes Geld, wie Landrat Ben Schwarz findet. Schließlich stelle das Konzept den Schutz wertvoller Lebensräume für gefährdete Tier- und Pflanzenarten sicher, betonte er mit Hinweis auf Orchideen, Gelbbauchunken oder die blauflügelige Ödlandschrecke. Auch 40 Jahre nach der Gründung habe die Idee nichts an Aktualität verloren, aufgenommen werden nur so hochwertige Biotope, die



PRESSEMITTEILUNG

landwirtschaftlich nicht genutzt werden können und auch als Ausgleichsflächen nicht in Frage kommen. Flächen, die ohne Sicherung und Pflege „verschwinden“ würden. Positiver Nebeneffekt: Die Eigentümer würden entlastet.

Dank und Kompliment zollte Schwarz der Landwirtschaft, deren Bedeutung er hervorhob. „Ohne die tatkräftigen und fleißigen würde die Landschaftspflege nicht funktionieren.“

Anna Schön legte der Arbeitsgemeinschaft – in die neben dem Landkreis der Landesbund für Vogelschutz, der Bauernverband, der Bund Naturschutz und die Sparkasse einen Vertreter entsenden - aktuelle Zahlen vor. Mit 15 privaten und kommunalen Flächen im Stadtgebiet ist Greding Spitzenreiter, Spalt folgt mit 13 auf Platz zwei. Mit einer Ausnahme sind alle Landkreis-Kommunen vertreten.

Neben Zahlen und Fakten gab sie einen vielversprechenden Ausblick: Im Naturschutzgebiet Thalachwiesen soll eine Beweidung mit Jungtieren Einzug halten. Umgesetzt wird dieses zu 100 Prozent staatlich geförderte Vorhaben, das unter anderem verbesserte Vegetationsstrukturen und Nahrungsverfügbarkeit für Vögel verspricht, von Friedrich Loy aus Landersdorf.

Für Maximilian Schneider, langjähriger Geschäftsführer des Bayerischen Bauernverbands in Roth, sowie Rupert Zeiner, früherer Kreisvorsitzender des Landesbunds für Vogelschutz, war es die letzte Sitzung in offizieller Mission. Sie wurden aus dem Gremium verabschiedet. Während Maximilian Schneider Dank und Geschenk an Ort und Stelle in Empfang nehmen konnte, wird Rupert Zeiner beides persönlich noch nachgereicht.

Passend zum 40. Geburtstag ging der Tag mit einem Wunsch von der Arbeitsgemeinschaft zu Ende: Es wäre „eine tolle Sache“, wenn dem Naturschutzfonds noch mehr dieser besonderen Flächen für Pacht oder Kauf angeboten würden oder Kommunen und Privatleute sie dem Landkreis zur Pflege überlassen. Im Sinne der Umwelt, der Heimat und des kulturellen Erbes.